



Infektionsgebiet: Teil 90 W. General-Kraniger 60 W. Wohnungs-Kraniger 50 W. Infanterie- und Wundambulanz-Stationen in Groß-Berlin: ...

Welcher Tagesblatt und Handels-Zeitung erscheint wöchentlich ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 303. 42. Jahrgang. Mittwoch 18. Juni 1913

Hierzu die Wochenbeilage Technische Rundschau No. 25.

Die Mordtat von Stambul.

Die Leiche Mahmud Schewkets. — Am Schauplatz der Tat. — Die Mörder und ihre Auftraggeber. — Panikstimmung.

(Von unserem Korrespondenten.)

Konstantinopel, 18. Juni. Das Mahmud Schewket Pascha eines natürlichen Todes sterben werde, war seit dem 23. Januar für viele Kenner der türkischen Zustände eine ausgemachte Sache. Und der Großvezir selbst war sich der beständigen Lebensgefahr, in der er schwebte, wohl bewußt.

Die berühmte Silhouette Stambuls zeichnete sich prächtig auf unbewölbt blauem Himmel ab, als ich etwa eine Stunde nach der Mordtat über die Neue Brücke fuhr.

In der Straße, die vom Basijahplatz nach dem Hippodromplatz vor der Ahmedmoschee und der hohen Worte führt, ist alles außer dem Wein.

heimnis zu enthüllen. Die Ergebnisse der Untersuchung waren überraschend. Man war im ersten Augenblick überzeugt, daß der Mord die oft prophezeite Vergeltung für den Tod Rasim Paschas sei und die kommunistische Agitation die Mörder gezeugen habe.

Der „Lanin“ hat gestern morgen biographische Notizen über die Mordtaten veröffentlicht. Sie stellen ein Dokument der modernen türkischen Geschichte dar.

Man fürchtete jetzt vielfach, daß es nicht alles vorüber ist. Man ist besorgt für das Leben anderer Männer, besonders Enver Paşa, der auf die Teilnahme am Bestenigungs Mahmud Schewkets bezichtigt ist.

Die türkische Polizei hat die Untersuchung der Mordtat am Mittwoch mit ganz unartikelmäßigem Eifer betrieben, und es ist gelungen, in zwei, drei Tagen das blutige Ge-

Die Aufführungen von Hauptmanns Festspiel „inhibiert“!

Breslau, 17. Juni. (Privat-Telegramm) Zu einer Geheimhaltung des Theaterausstufens, an der auch Mitglieder des Magistrats teilnahmen, wurde beschlossen, die Aufführungen des Hauptmannschen Festspiels mit der heutigen Vorstellung zu inhibieren.

Dieser Werbung, die dem dunklen Kampf gegen das Jahrhundertfestspiel nun die Form einer öffentlichen Angelegenheit großen Maßstabes gibt, sagt unser Korrespondent noch hinzu: Lieber die Motive verweigert der Festspielbund die Mitteilung.

Der die Angelegenheit von ihren Umständen an der Hand und vielleicht auch einen Blick hinter die Kulissen hat tun dürfen, wird diesen Zeitpunkt nicht gerade mit Eifer erwartet, im aber auch nicht für unmöglich gehalten haben.

Die freibredende Presse hat sich schäufend vor den Dichter gestellt, darunter auch solche Blätter, die gegen sein politisch-literarisches Bedenken gekämpft hatten.

Man verleihe dem Dichter und die Schauliefer, und man hülf sich nun in ein großartigtes Amtschweigen. Das wird nur vorläufig sein, denn die Herrten werden nicht dauern den Kopf in den Sand

Dr. Wilhelm Feldmann.